

Kunst und Musik III

**Viktor Alimpiev – Two Songs****Wie heisst dieser Platz?, 2006****My Breath, 2007**

Cinema version

Vernissage: 29. Juni 2007 ab 20h

Laufzeit der Ausstellung: 30.06.-22.07.2007, Sa/So 14-18h

Viktor Alimpiev (\*1973, Moskau), der mit der Arbeit *Summer Lightings* auf der 4. Berlin Biennale in der Ehemaligen Jüdischen Mädchenschule vertreten war, verbindet in seinen Videoarbeiten unterschiedliche künstlerische Gattungen: Elemente der bildenden Kunst, der Musik, des Theaters und des Tanzes fließen in seine filmischen Arbeiten ein. Er bedient sich vorrangig des menschlichen Körpers und hat sich in seinen jüngsten Arbeiten auf den bewussten Einsatz des Singens und des Sprechens konzentriert. Während er 2005 auf der Theaterbiennale in Venedig mit Marian Zhunin die Regiearbeit *We're Talking about Music* auf italienisch realisierte, widmete er sich 2006 in Linz in seiner Videoarbeit *Wie heisst dieser Platz?* der deutschen Sprache.

Im Rahmen der Ausstellungsreihe „Kunst und Musik“ zeigt Art Laboratory Berlin zwei jüngere Arbeiten, in denen durch das Medium Film komplexe Bezugssysteme zwischen Sprache, Gesang und körperlicher Bewegung visualisiert werden. Dabei spielt der Begriff der Skulptur eine zentrale Rolle.

In der Videoarbeit **Wie heisst dieser Platz?**, 2006, setzt Alimpiev die Sprache durch Singen und Sprechen als künstlerisch-plastisches Material ein.

Eine Gruppe von elf Frauen und Männern steht dicht gedrängt in der Mitte eines leeren Raumes. Eine Person steht mit dem Gesicht zur Menge. „Worin liegt also der Sinn dieses Sprechens? Worin liegt also der Wert dieses Schauspiels hier auf dem Platz?“, sind die anfänglichen Worte ihres Sprechgesangs. Doch das Sprechen bleibt unerwidert, ein Dialog findet nicht statt.

„In der Arbeit will ich das ‚Sprechen auf dem Platz‘ thematisieren“, äußerte sich Alimpiev zu dieser Arbeit.

„Hier ist es deutsches Sprechen über Raum, über den Platz des Menschen. Über die Möglichkeit, die Erde unter den Füßen beim Namen zu nennen.“ Der Platz als sozialer Ort gesehen bietet die Grundlage der Gegenüberstellung von Masse und Individuum, bzw. für die Verortung des Menschen in der Masse. Alimpiev setzt hier Fülle und Leere gezielt ein: Die Weite des Platzes, formuliert im Text des Sprechgesangs, steht im Gegensatz zur Gedrängtheit der Masse.



*Wie heisst dieser Platz?*, 2006, Filmstill

Die jüngst entstandene Arbeit **My Breath**, 2007, die Alimpiev dem großen Vertreter des Moskauer Konzeptualismus Andrej Monastyrskij gewidmet hat, ist eine Studie über die Bedingungen des Sprechens und Singens. Wir sehen die Nahaufnahme zweier weiblicher Gesichter, die – Wange an Wange – aneinander vorbeischaun. Mit ruhigem und konzentriertem Ausdruck singen sie im Duett. Was auf den ersten Blick wie eine gemeinsame Übungsstunde klassischen Gesangs anmutet, entwickelt sich im Laufe der Darstellung zu einer eigenwilligen Präsentation über die Atmung, den Atem und die Sprache an sich. Die Selbstreferentialität dieser Arbeit, der vorgetragene Text über den Atem einerseits und der physische Akt des Singens mittels der sichtbaren Atmung der Sängerinnen andererseits, ist dabei ein wesentliches künstlerisch-ästhetisches Moment.



*My Breath*, 2007, Filmstill

Regine Rapp

**Ausgewählte Einzelausstellungen 2007** Victor Alimpiev S.M.A.K. – Stedelijk Museum for Actuele Kunst, Gent  
**2006** *Wetterleuchten* Badischer Kunstverein, Karlsruhe | *Victor Alimpiev* O.K center, Linz **2005** *Shining* Contemporary City Foundation, Moskau | *Sweet Nightingale* Galerie Regina, Moskau **2004** *The Far Off Fight* Galerie Guelman, Moskau  
**Ausgewählte Gruppenausstellungen 2006** 4. berlin biennale | *5 Tage bis zum Ende der Kunst* Kunsthalle Fridericianum, Kassel **2004** *Manifesta 5* Donostia, San Sebastian | *Body Display* Secession, Wien **2003** *Individual Systems* 50. Biennale di Venezia